

**10. SEPTEMBER 2021 20<sup>00</sup>**  
**TONHALLE ST. GALLEN**

*Orchester Musikfreunde St.Gallen*

*Solist: Lukas Frind, Cello*

*Leitung: Robert Bokor*

„OMF - Back on Stage“

Domenico Cimarosa (1749 - 1801)  
Ouvertüre „Il Matrimonio segreto“

Piotr Iljitsch Tschaikowsky (1840 - 1893)  
Rokoko-Variationen  
Op. 33

\*\*\*\*\*

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)  
Sinfonie Nr. 3 „Eroica“  
Es-Dur, Op. 55

Allegro con brio - Marcia funebre - Scherzo - Trio - Finale

*Aus Schutzgründen müssen wir leider auf den gewohnten Apéro  
nach dem Konzert verzichten.*

**WIR DANKEN HERZLICH  
FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG**

Labor Team W AG, Goldach  
Steinegg Stiftung, Herisau  
Labormedizinisches Zentrum Dr. Risch, Vaduz  
Stiftung Cultura, Rapperswil-Jona  
Sprenger Geigenbau, St.Gallen  
Migros Ostschweiz, Gossau  
A. Walpen Druck und Gestaltung, Gossau  
Abacus Research AG, Wittenbach  
Elektro Lendenmann AG, St.Gallen



*Das Orchester Musikfreunde St.Gallen besteht seit 1911. Es vereinigt  
rund sechzig musikbegeisterte Spielerinnen und Spieler aus der Region  
St.Gallen und verfügt über sämtliche Register eines Sinfonieorchesters.  
Das Repertoire reicht von der Barockmusik bis zur Moderne, mit Haupt-  
gewicht auf Werken der Klassik und der Romantik. Pro Jahr werden zwei  
bis drei Konzertprogramme einstudiert, dazu kommen Verpflichtungen mit  
Chören sowie in Kammerbesetzung.*

**WWW.MUSIKFREUNDE.CH**

**ORCHESTER  
MUSIKFREUNDE  
ST.GALLEN**

**FREITAG 10. SEPTEMBER 2021  
20.00 UHR  
TONHALLE ST.GALLEN**



**TAKTE 1 - 6 AUS: L.V.BEETHOVEN, SINFONIE NR. 3 „EROICA“**

## GEDANKEN ZUM VORLIEGENDEN PROGRAMM

Geschätztes Publikum! Nach einer langen Pause freut es uns sehr, wieder zurück auf der Bühne sein zu dürfen.

Corona zum Beginn des Konzerts, gleich im ersten Takt der Ouvertüre? Was wir Musikerinnen und Musiker unter Corona verstehen, ist eine alternative Bezeichnung für die Fermate: ein Ruhezeichen in Form einer nach unten offenen Parabel mit Punkt in der Mitte, welche über einer Note oder Pause stehen kann.

Gleich nach diesem Aushaltezeichen, welchem wir im ersten Takt der Ouvertüre zur Oper „Il matrimonio segreto“ („Die heimliche Ehe“) begegnen, geht die Musik sofort freudig und virtuos weiter. Die komische Oper von Domenico Cimarosa wurde 1792 in Wien uraufgeführt. Für eine musikalische Komödie ist charakteristisch, dass ihre Hauptfiguren keine Adligen sind, sondern Bauern, Diener oder Stadtbürger. Eine Ouvertüre in D-Dur, in der italienischen Buffo-Manier. Schmunzeln inklusive.

Nach der Ouvertüre freue ich mich sehr, unseren Solisten Lukas Frind mit einem der bedeutendsten Werke der Musikliteratur begrüßen zu dürfen. Die 1876/77 geschriebenen, legendären „Rokoko-Variationen“ in A-dur von P. I. Tschaikowsky gehören zu meinen liebsten Musikwerken, nicht zuletzt, weil ich mit einer Cellistin verheiratet bin. Diese Komposition widmete Tschaikowsky seinem Freund, dem deutschen Cellisten Wilhelm Fitzenhagen. Ihm erlaubte er auch die „Variationen“ nach Belieben zu bearbeiten. Darauf veränderte Fitzenhagen die Reihenfolge der Variationen. Dieses Werk ist eine Huldigung Tschaikowskys an das grosse, verehrte Vorbild Mozart und eine Herausforderung für jeden Solo-Cellisten. Das Thema lehnt sich stilistisch an die Musik des 18. Jahrhunderts und fordert vom Solisten ein Äusserstes an Spielbrillanz und technischer Bravour. Musikalisch verbunden sind die Variationen durch Orchester-Episoden, die musikalisch quasi eine zweite Variationenfolge bilden.

Im zweiten Teil unseres Programms werden wir Ludwig van Beethovens 3. Sinfonie in Es-Dur, op. 55 hören. Die Sinfonie mit dem Beinamen „Eroica“ (Heroische Sinfonie) entstand in den Jahren 1802/03. Das Werk gilt heutzutage als revolutionär und zählt zu den beliebtesten und meistgespielten Werken des Komponisten, dessen 250. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern. Das Werk ist überwiegend im Zusammenhang mit Beethovens damaliger Begeisterung für Napoleon zu sehen und sollte ursprünglich sogar den Titel „Buonaparte“ tragen. Da Beethoven plante, von Wien nach Paris zu übersiedeln, wollte er die Sinfonie möglicherweise Napoleon persönlich präsentieren. Aus Enttäuschung darüber, dass dieser sich 1804 selber zum Kaiser

krönte, nahm er die Widmung jedoch zurück. So blieb als offizieller Titel nur „Sinfonia eroica, composta per festeggiare il sovvenire di un grand'uomo“ (Heroische Sinfonie, komponiert, um die Erinnerung an einen grossen Mann zu feiern). In seiner „Eroica“ hatte Beethoven sowohl Anleihen aus der französischen Revolutionsmusik (vor allem im zweiten Satz, dem „Trauermarsch“), als auch Anklänge an Bachs Polyphonie verwendet, als musikalische Vision einer republikanischen Gesellschaft. Die Tatsache, dass Beethoven trotz seiner Enttäuschung über die Krönung Napoleons zum Kaiser seine Sinfonie musikalisch unverändert liess, lässt sich vielleicht damit interpretieren, dass er nach wie vor an den von Napoleon verratenen Idealen der Revolution „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ festhielt.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen!  
Ihr Robert Bokor

## LUKAS FRIND CELLO

Lukas Frind, 1991 in Berlin geboren, begann im Alter von acht Jahren mit dem Cellospiel. Zu seinen Lehrern zählen Josef Schwab in Berlin, Ivan Monighetti in Basel und Ulrich Voss in Berlin.

An der Hochschule für Musik Karlsruhe studiert er seit 2016 zunächst im Master-Studiengang und seit April 2019 im Studiengang Solistenexamen bei Martin Ostertag. Kammermusikalisch wird er dort von Peter Buck unterrichtet. Ausserdem wurde er in Meisterkursen von Gustav Rivinius, Jan Ickert, Wolfgang Böttcher, Erik Richter und Nicolas Altstaedt inspiriert.

Er ist Preisträger und Stipendiat verschiedener Wettbewerbe und Stiftungen. Unter anderem erhielt er 2017 ein Stipendiat der Heinrich-Hertz-Gesellschaft Karlsruhe, einen Förderpreis beim Dr. Hermann Büttner Wettbewerb im Fach Duo Klavier-Violoncello und 2016 einen 3. Preis beim Quartettwettbewerb „Klassik im Schloss“ des Kulturfonds Baden. Darüberhinaus war er Stipen-



diat der DOMS-Stiftung Basel.

Als Cellist des Clara Schumann Quartetts Karlsruhe erfolgten im letzten Jahr erste Auftritte, u.a. live in der Reihe „Hörprobe“ im Deutschlandfunk Kultur.

Solistisch trat er mit dem Flawiler Kammerorchester, dem ArgeTon Orchester Zürich und dem Philharmonischen Orchester des Staatstheater Cottbus in der Reihe „Junge Künstler“ auf.

Wichtige Orchestererfahrung sammelt er als jahrelanges Mitglied der Sinfonietta Schaffhausen und seit Januar 2020 als Praktikant im MDR-Sinfonieorchester Leipzig.

## PREISE UND VORVERKAUF

Fr. 40.- / 30.- für Erwachsene (zwei Platzkategorien)  
Fr. 15.- für Lernende und Studierende im Vorverkauf, an der Abendkasse freier Eintritt  
Fr. 10.- Kulturlegi  
Fr. 10.- Ermässigung Gönner

Vorverkauf

[www.musikfreunde.ch](http://www.musikfreunde.ch) (direkte Platzwahl im Online-Ticketportal!) oder bei

Kulturbüro St.Gallen / Blumenbergplatz 3 / 9000 St.Gallen / T: 071 222 60 77 (Mo - Fr 14.30 - 18.30 Uhr und Sa 12 - 16 Uhr)

Abendkasse 1 Stunde vor Konzertbeginn

## VORSCHAU

Sonntag 5 Dezember 2021, 11 Uhr, Tonhalle St.Gallen

Das Programm wird später bekannt gegeben.

IN DER TONHALLE GELTEN DIE DANN  
AKTUELLEN SCHUTZBESTIMMUNGEN